Dr. Manfred Neugebauer

Das ehemalige Plobnerhaus aus Neualbenreuth im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen

Im Herzen der Oberpfalz bei Nabburg entsteht derzeit das durch den Bezirk Oberpfalz 1977 ins Leben gerufene Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen. Das Aufbauprogramm dieses zentralen Schwerpunktmuseums basiert auf den im Juni 1983 durch den Bezirkstag der Oberpfalz verabschiedeten „Rahmenplan zum Aufbau des Oberpfälzer Freilandmuseums Neusath-Perschen". Innerhalb der vorgesehenen vier Baugruppen im Museumsgelände wird das Egerland mit einer eigenen Baugruppe präsentiert. Hierfür stehen derzeit drei angekaufte Objekte zur Verfügung: das ehemalige Plobnerhaus Neualbenreuth, der ehemalige Vierseithof Ottengrün und das Hirtenhaus Poppenreuth — alle aus dem Landkreis Tirschenreuth. Für die Endausbaustufe dieser Baugruppe sind mindestens vier weitere Hofanlagen geplant. 1983 wurden im Rohbau das Plobnerhaus vollständig, und der Vierseithof Ottengrün teilweise fertiggestellt.

Aufgabe des Freilandmuseums ist es, originale und authentische kulturgeschichtliche Zeugnisse der Oberpfalz zu bewahren und zu erhalten. Diese Aufgabenstellung erfordert es, zunächst die Transferierungsobjekte vor und während des Abtrags eingehend wissenschaftlich zu untersuchen. So wurden mit Unterstützung des Bayerischen Nationalmuseums München, bei der Transferierungsmaßnahme des Plobnerhauses verschiedene beispielhafte kulturgeschichtliche Objektforschungen zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte durchgeführt. Hierzu gehörten Untersuchungen zur Volkskunde, Gefügekunde, Archäologie, baukünstlerischen Gestaltung und Farbfassung, sowie zu archivalischen Quellen. Die Fragestellungen dieser Forschungen betrafen u. a. die sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Verflechtungen, die Lebensformen der Bewohner und Besitzer, die Bau- und Siedlungsgeschichte, sowie die Gestaltung, Einrichtung und Ausstattung des Hauses. Auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse kann im Museumsgelände der Plan verwirklicht werden, die Transferierungsobjekte in einer weilerähnlichen Anlage mit funktionsfähigen Architekturobjekten samt Ausstattungen und Einrichtungen, sowie mit rekonstruierten Feldfluren aufzubauen. Enscheidende Aufgabe wird es u. a. sein, die Untersuchungsergebnisse dem Museumsbesucher innerhalb der Präsentation der Museumsobjekte und der begleitenden Ausstellungen zu vermitteln, ohne dabei den Eindruck eines rein wissenschaftlichen Museums entstehen zu lassen.

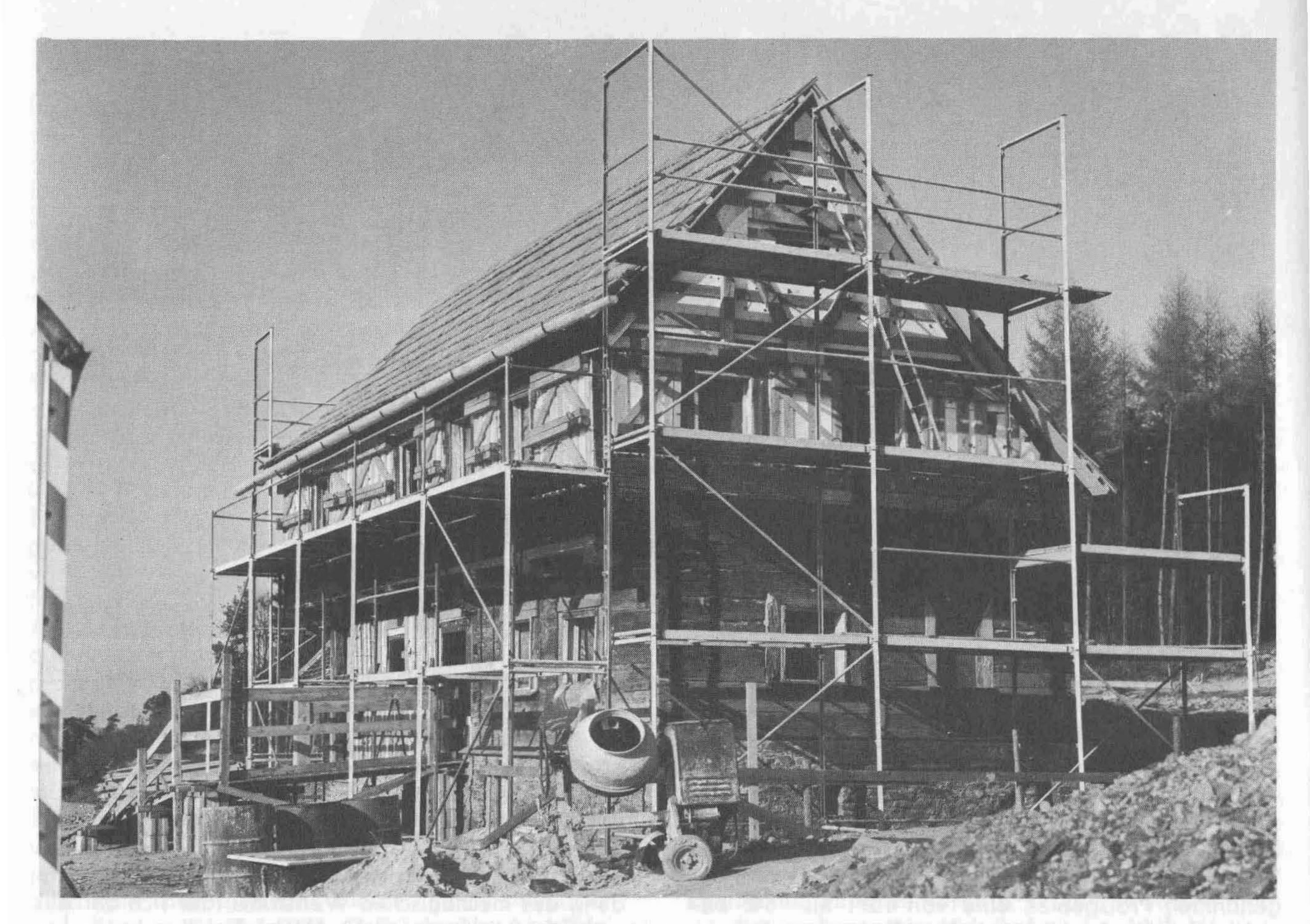
Nach den derzeit vorliegenden Ergebnissen wurde das ehemalige Plobnerhaus, Turmstraße 19 aus Neualbenreuth, wohl Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut und in der Folgezeit mehrfach geringfügig verändert. Das zweigeschossige Haus mit Frackdach ist in Mischbauweise aus Blockbau — Stubentrakt im Erdgeschoß —, lehmvermauertem Bruchsteinmauerwerk — Sockelmauerwerk, Keller und Rußkuchl mit Tonnengewölben — und Fachwerk mit Strohlehmstakung erstellt. Im Fachwerk selbst zeigt sich das typische egerländer Rautenmuster. Die Dachhaut bestand ursprünglich aus einer Nutschindeldeckung. Als typisches egerländer Handwerkerhaus erbaut, wohnten und arbeiteten dort urkundlich belegt bis 1881 Webermeister mit ihren Familien. Von 1739 bis 1849 sind oft-

Ehemaliges Plobnerhaus, Neualbenreuth. Zustand Oktober 1982.

mals sogar zwei Weberfamilien nachzuweisen. Außerdem wohnten in dem Haus noch „Untermieter" wie Tagelöhner, Handwerker oder Staatsbedienstete, sowie Austrägler aus diesen verschiedenen Familien. Die historische und kulturelle Besonderheit dieses Weberhauses ist durch seine Zugehörigkeit zum sogenannten Fraisgebiet, eine von 1591 bis 1846 bestehende egrisch-waldsassische Mischzone mit verfassungsmäßigen Privilegien charakterisiert. Die verschiedenen in Neualbenreuth nachgewiesenen Weber erlebten im 18. Jahrhundert ihre wirtschaftliche Blütezeit. Sie produzierten für den Bedarf der Bauern in der Umgebung und für den Verkauf nach Eger und Bayern. Seit dem Abbau der Zollprivilegien für die Bewohner im Fraisgebiet um 1800 und mit der Erfindung des mechanischen Webstuhls läßt sich der allmähliche Niedergang der Weberfamilien in diesem Hause archivalisch belegen. Seit 1881 lebten dort

keine Weber mehr. Die Besitzer wechselten in der Folgezeit häufig. Erst mit dem 1913 erfolgten Einzug der Familie Ferdinand Plobner bleibt das Haus bis 1966 in einer Hand. Danach scheiterten verschiedene Sanierungsversuche, so daß der Bezirk Oberpfalz das Haus als bedeutendes kulturgeschichtliches Museumsobjekt 1977 erwarb. Die Wiederaufbaukonzeption des Hauses sieht eine Rekonstruktion als Weberhaus aus der Zeit vor 1846 vor.

Im Hinblick auf die noch einzuleitenden Transferierungsmaßnahmen ist eine Eröffnung des Freilandmuseums erst in den nächsten Jahren geplan. 1984 wird jedoch die bereits fertiggestellte 1. Hofstelle — mit dem Urschlbauernhof Gebertshofen, dem Pfarrstadel Stöckelsberg und dem Pfarrbackofen Traunfeld — der Baugruppe Westoberpfalz als Informationsgebäude eröffnet.



Ehemaliges Plobnerhaus Neualbenreuth, Wiederaufbau im Freilandmuseum. Zustand Oktober 1983 (mit noch transferierungsbedingt verschalten Fachwerkwänden).